

Michaela Adami-Eberlein

Ein weiterer Schritt auf der „Himmelsleiter“

In Much gibt es einen Kindergarten – die „Himmelsleiter“ -, der den in den sechziger Jahren in Norditalien entwickelten Ansatz der sog. Reggio-Pädagogik verfolgt. Die Feng-Shui-Beraterin Michaela Adami-Eberlein hat sich der Aufgabe gewidmet, das pädagogische Konzept durch eine Raumgestaltung nach Feng-Shui-Gesichtspunkten zu unterstützen (siehe bereits Feng Shui Aktuell Heft 4, S. 28 und Heft 5, Seite 22). Diesmal geht es um den Fortschritt der Arbeiten im Außenbereich.



Der Eingangsbereich

In den vergangenen Berichten wurde immer wieder der Eingangsbereich thematisiert. Aus gutem Grund und auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen, möchte ich betonen, dass dem Eingang außen wie innen besondere Bedeutung beigemessen wird. Dieser Anspruch ergibt sich aus verschiedenen Perspektiven. Im Feng Shui gilt die Regel, dass der Eingang – also die Öffnung des Hauses – dafür verantwortlich ist, das Gebäude mit Chi zu versorgen. Ebenso wichtig ist der Eingang in der Reggio-Pädagogik, und nicht zuletzt haben wir doch auch als Mensch das Bedürfnis, die Begrüßung eines jeden Eintretenden so freundlich und angenehm wie möglich zu gestalten.

Es war in den vergangenen Wochen und Monaten eine Herausforderung, unter Berücksichtigung verschiedener Punkte der Aufgabe gerecht zu wer-

den, einen entsprechenden Eingangsbereich zu gestalten. Einen gewissen Kostenrahmen einhalten, Feng-Shui-Aspekte einbinden und praktikable Lösungen finden, die dann nicht zuletzt auch ästhetisch ihren Wert haben, war die Anforderung. War Anfang des Jahres der innere Eingangsbereich im Fokus, so widmeten wir uns nun unter günstigeren Wetterbedingungen der Gestaltung im Außenbereich. Fast alle Feng-Shui-Maßnahmen konnten dank zahlreicher Helfer umgesetzt werden, so dass sich die Einrichtung nach den Ferien in völlig neuem Glanz präsentiert.

Symbolkraft aus Feng-Shui-Perspektive

Winston Churchill sagte: „We give shape to our buildings, and they, in turn, shape us“. Wir wissen, dass zum Beispiel Farben uns beeinflussen. Aber un-

ser ganzes Umfeld nimmt Einfluss auf uns, auch Formen und Materialien. So geht es im Feng Shui, wenn man sich ernsthaft damit beschäftigt, neben dem Konzept von Yin und Yang, den fünf Elementen auch und gerade um Ausgleich und Harmonie der Formen in und um Häuser, Bestandteile des Gebäudes und um Symbolkräfte. Symbole können unseren Alltag beeinflussen. Symbolkraft hat z.B. der Kirchturm einer Ortschaft. Er ist aus der Ferne schon zu sehen, meist steht er im Zentrum des Ortes. Das Zentrum eines Ortes, Gebäudes, Grundstückes oder auch Raumes gibt Auskunft über die innere Mitte, die Identifikation der Menschen, die dort leben. Die Kirche steht beispielsweise neben Glaube und Hoffnung u.a. für Gemeinschaft und Miteinander.

Es gibt unzählige Symbole, die unseren Alltag begleiten, ohne dass wir sonderlich darauf achten. Wie der Marterpfahl, der seit dem Indianerfest vor sieben Jahren den Eingangsbereich

der KITA „schmückte“. Was bedeutete dieses Symbol für die Einrichtung und deren Nutzer? Die entscheidende Frage aus Feng-Shui-Sicht lautet: Auf welchem (Lebens-)Bereich des Grundstückes ist dieses Symbol installiert und wie wirkt dies im Zusammenhang auf den Kindergartenalltag?

Die Verwendung des Marterpfahls diente bei einigen Indianerstämmen zur Folter. Diese Prozedur verlief nicht notwendigerweise tödlich. Vielmehr war es Ziel, den Willen des Gefangenen zu brechen. Je größer der Respekt vor dem Feind war, desto unbarmherziger war die Tortur. Ein solcher Pfahl stand rechts neben dem Eingang der „Himmelsleiter“ und – bei Betrachtung des gesamten KITA-Geländes – in der Mitte also dem Zentrum des Grundstückes. Das, was das Team in den letzten Jahren erfahren hatte, waren Angriffe von außen, Konfliktpotential, teilweise hervorgerufen von Seiten einiger Eltern und mehr und mehr eine Schwächung hinsichtlich der pädagogischen Ziele in der Einrichtung.

Ein weiterer eindeutiger Hinweis auf die Bedeutung eines Symbols ergibt sich aus der Tatsache, dass der „Livesafer“, eine Figur, die von ihrer Erschafferin als Friedenssymbol gedacht war, aufgehängt im Geräteraum der Einrichtung „versteckt“ war. Die modellierte Figur, im Rahmen eines Sommerfestes vorgestellt, gebaut nach dem Vorbild der Pariser Künstlerin Nikki de Saint-Phalle, wartete auf Präparierung für den Außenbereich und wurde kurzerhand im Geräteraum zwischengelagert. Hier wird überdeutlich, wie stark Symbolik unseren Alltag beeinflussen kann: Der Ärger war öffentlich (Marterpfahl), und der Frieden wurde weggesperrt (Livesafer).

Es gab also Handlungsbedarf. Die Demontierung des Marterpfahls erfolgte kurz nach Beginn des Feng-Shui-Projektes und im Frühjahr 2008. Mit dem Einsetzen der ersten Sonnenstrahlen fand gleich eine Bepflanzung im Eingangsbereich statt. Die Rankenpflanzen wachsen nun um den mittlerweile freigelegten gelben Pfeiler, der als Traverse zum Eingang gehört. In Fachkreisen wurde dieser Pfeiler schon heiß diskutiert, er gilt im klassischen Feng Shui als Sha Chi (schlechtes Chi). Heute verschwindet er hinter der Begrünung und stellt in Zukunft keinen Angriff mehr dar. Ebenfalls fand der „Livesafer“ seinen Platz zwischen den



beiden Spitzfenstern Richtung Spielhof und breitet hier schützend die Flügel über die spielenden Kinder aus. Die Situation mit den Kindern, innerhalb des Teams sowie die Zusammenarbeit nun mit allen Eltern haben sich deutlich entspannt. Man kann sagen, es ist im Laufe der vergangenen Monate ein noch konstruktiveres Miteinander entstanden.

Wie alles begann

Zum Zeitpunkt des Projektbeginns im November 2007 war nicht klar, ob die bestehende Personaldecke mangels Anmeldung neuer Kinder für das kommende Jahr 2008 gekürzt wird. Die Stimmung unter den Mitarbeiterinnen war nicht die beste. Das Aggressionspotential der Kinder und Konflikte mit einigen Eltern machten die Sache nicht leichter. Auch gab es Schwierigkeiten, die neu erlernte Pädagogikform „Regio“ einzuführen.

Seither konnten verschiedene Maßnahmen und Raumkonzepte besprochen, ausgearbeitet und umgesetzt werden. Dabei fanden Feng-Shui-Richtlinien, Funktionalität, pädagogischer Anspruch und Ästhetik zu gleichen Teilen Beachtung. Der Anfang war zaghaft, aber nach der Umsetzung der ersten Maßnahmen öffneten sich Türen. Es folgte Unterstützung seitens der Eltern, der Gemeinde (Träger der Einrichtung) und von vielen Helfern und Sponsoren, die nun mit Interesse und Spannung das Projekt verfolgen. Banken und Bauunternehmen stellten Gelder oder Materialien für dieses Projekt. In der Gemeinde gibt es jetzt einen „Topf“ für Feng Shui im Kindergarten „Himmelsleiter“. Der Bürgermeister berichtete stolz in einem Pressetermin gegenüber dem Kölner Stadtanzeiger (Mai 2008) „Die Himmelsleiter‘ ist der erste Feng-Shui-Kindergarten der Region!“



Die Situation im Sommer 2008

Die positiven Veränderungen für die Kinder und das Kindergartenteam sind deutlich spürbar. Dies wird nicht nur von der Belegschaft wahrgenommen. Bürgermeister, Familien- und Jugendbeauftragter der Gemeinde, Eltern, die nun ihre Kinder in der „Himmelsleiter“ anmelden und außenstehende Bürger, die durch Pressemitteilungen aufmerksam werden, äußern sich begeistert über die erfreuliche Entwicklung.

Aktueller Stand mit Planung für 2009

Im Gruppenraum 01 ist, wie in der letzten Ausgabe berichtet, ein Atelier entstanden mit angrenzender Schreibwerkstatt. Flur, Personalraum und Büro wurden komplett verändert. Durch die verschiedenen Farbkonzepte herrscht

hier eine völlig andere Atmosphäre. Die erstaunlichste Entwicklung ist, dass seit Juli 2008 bereits Gespräche stattfinden, und Architektenpläne vorliegen, um die Einrichtung zu erweitern.

Besondere Freude macht die Planung des Anbaus, der in 2009 begonnen und unter Feng-Shui-Gesichtspunkten gebaut und ausgestattet werden soll. Bei dem Anbau sollen zwei neue Räume entstehen für die Altersgruppe von 0–2. Dies wiederum erfordert die Aufstockung der Stunden für das vorhandene Personal oder im Bedarfsfall sogar Neueinstellungen.

Allen Skeptikern und Zweiflern zum Trotz zeigt dies deutlich, wie Feng Shui wirkt.

Michaela Adami-Eberlein



Feng Shui Beratung
und Psychologische Beratung
Niederheiden 27a, 53804 Much
Tel.: 02 24 5 - 61 03 14, E-Mail:
michaela.adami@fengshuipraxis-much.de
Internet: www.fengshuipraxis-much.de

